



An die Bezirksvertretung für den 18. Bezirk
Martinstraße 100
1180 Wien

Anbringung einer Zusatztafel zum Knorrweg (Pötzleinsdorf)

Die unterzeichnende Bezirksrätin der SPÖ stellt zur Bezirksvertretungssitzung am 25.06.2020 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

Antrag:

Die Bezirksvertretung möge beschließen:
Die zuständigen Stellen der MA7- Kulturabteilung der Stadt Wien und MA 28 - Straßenverwaltung und Straßenbau werden ersucht zu veranlassen, dass eine Zusatztafel zum Knorrweg mit folgendem Textvorschlag angebracht wird:

„Adolf Knorr, geb. 1880, war Fleischer, Weingroßhändler und Gründer des Freizeitraumes Schafberg. Er war Mitglied der NSDAP, was ihm 1941 die Zuteilung von Ostarbeiter*innen erleichterte. Sein Vermögen hat er durch Erwerb aus der Konkursmasse ehemaliger jüdischer Pächter, z.B. Hotel de France, gesteigert. Beim Entnazifizierungsverfahren musste er 40% seines Vermögens abtreten. Er starb 1947.“

Begründung:

Im Auftrag der Stadt Wien wurden durch eine HistorikerInnen-Kommission von 2011 bis 2013 die historische Bedeutung jener Persönlichkeiten untersucht, nach denen Wiener Straßen benannt sind. Hierbei hat sich herausgestellt, dass Adolf Knorr historisch kritisch einzustufen ist und der „*Straßenname als Fall mit demokratiepolitisch relevanten biografischen Lücken eingeordnet*“.¹

Der 1880 geborene Fleischer, Selcher und Weingroßhändler sowie Schöpfer des Freizeitraumes Schafbergalpe Alfred Knorr wurde 1938 Mitglied der NSDAP. Es wurde oftmals über die schlechten Arbeitsbedingungen in seinem Betrieb geklagt. Faktum ist die Beschäftigung von ZwangsarbeiterInnen wie 12 Russen, 5 Ukrainer, 1 Serbe (1942), fünf ausländische Arbeitskräfte (1941), 11 Ostarbeiter und 1 Ostarbeiterin (1943). Aus dem Jahr 1944 existiert ein Schriftverkehr, aus welchem hervorgeht, dass Knorr insgesamt 128 Arbeiter*innen beschäftigte, davon 30 Ostarbeiter.² Laut Bericht der Kommission scheint Knorr Vorteile beim Erwerb des Hotel de France (1940), am Schottenring 3, aus der Konkursmasse ehemaliger jüdischer Pächter gezogen zu haben. Nach dem Zweiten Weltkrieg hatte Knorr während des Entnazifizierungsverfahrens 40% seines Vermögens als Wiedergutmachungsleistung abzutreten.³

Die Benennung ‚Knorrweg‘ wurde 1990 vorgenommen.

¹ <https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Knorrweg>

² <https://www.wien.gv.at/kultur/abteilung/pdf/strassennamenbericht.pdf>

³ https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Adolf_Knorr



An die Bezirksvertretung für den 18. Bezirk
 Martinstraße 100
 1180 Wien

Die Anbringung einer Zusatztafel ist eine Möglichkeit, mit diesem kritischen Straßennamen umzugehen und dadurch einen politischen Erinnerungsort zu schaffen, denn es ist unsere Pflicht, zu erinnern und niemals zu vergessen!



Antrag..... **vom**.....

ABSTIMMUNGSVERHÄLTNIS:

MIT OBENANGEFÜHRTER ANTRAGSTEXTÄNDERUNG
 MIT STIMMENMEHRHEIT ABGELEHNT
 EINSTIMMIG / MIT STIMMENMEHRHEIT
 ANGENOMMEN / ZUGEWIESEN AN

GRÜNE	ÖVP	SPÖ	FPÖ	NEOS
.....

BEURKUNDUNG:

.....
 BEZIRKSVORSTEHERIN